



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 38.

1690

Den 13. Maij 1690.

Aus Er. Königl. Maj. von Engelland Schiff der Montk / in der Baye von Dublin
vom 19. Aprilis 1690.

Als wir den 17. dieses auff der Höhe von der Baye von Dublin kreuzeten/ersahen wir das Schiff von Montk
samt bey sich gehenden Schiffen/so es conuoprekommende von Bristol; Folgenden Morgen r. auch
wir in der Baye und sahen ein Schiff / etwan einer Meile jenseits der Barre/ an einem Ort / Vorbege ge
wandt liegen. Nachdem wir Anker geworffen hatten / begab sich der Ritter Elovess Schouell auff die
Jagt/genandt Monmuth; und weil er die Fluth etwas mehrals die Hälfte/und der Wind nordlich war/
so jure er mit der Jagt durch die Barre/und hatte bey sich zwey Chaloupen von dem Kriegs-Schiff/ eine Kle
ne und eine Pinas; weßhalb es vorerwehntes Schiff gezwungen war/sein Anker höher/ und zwar bey Salmen
Polau werffen / woselbst es aber auff einen Canon-Schuß von einem Französischen Kriegs-Schiff/mit 12.
Stücken / und 2. Engellische Schiffe voller Soldaten / welche auff uns feuerten / an den Grund geriethe.
Wir verfolgten dieses Schiff/und attackirten es/wad weil es sich ein wenig in die Länge verzog/gab der Ritter
Schouell ein Zeichen/das ein Brande angebracht werden solte/es zu verbrennen; Als aber solches die Feinde
wahrten/verlieffen sie dasselbe/und giengen mit ihren Chaloupen zu Lande. Wir begaben uns also fort in
dieselbe warffen einen von den Ankern auß/und nach dem wir ein Theil von der Ladung geloschet hatten/welch
das Schiff wider loß. Inzwischen war das Französische Schiff / mit 12. Stücken voller Soldaten geloschet/
was machte selbiges Mine/ob wolte es sampt 7. 8. Kleinen Fahrzeugen/Segel machen / dahero wir uns nicht
andere einbildeten/als das es uns attackiren würde; Indem wir uns nun wendeten/und der Wind auß der
See kam/geriethe eine von unsern Chaloupen fest auf den Grund / und kunten wir dieselbe nicht eher wieder
loß kriegen/bis wider die Fluth ward/daber wir so lange dabey bleiben mußten: Indessen aber hatt wir Anker
und alles fertig / umb sie weg zu bringen / und als es Ebbe war / lag dieselbe ganz trocken auf dem Sand.
Zwischenst kamen die Menschen bey 1000. an den Strand/umb uns zu besehen; der König Jacobus selbst war
mit seiner Garde umringelt darbey / unter vielen anern / so an den Strand lieffen/kamen auch 2. Protestanten/
welche nicht ohne grosse Mühe endlich an unser Schiff kamen. Des Königs Jacobi Garde/ damit Bravoure
zeigen mochte/naherte sich gegen uns/als sie uns aber so stark und wohl bewehrt sahen/zogen sie sich wieder
zurück/ außgenommen ein Franzos zu Pferd / welcher bis an das Wasser zu uns kam / viel Schmah. Worte/
so viel er konnte in Engellischer Sprach/ gegen uns außwarff/und endlich seine beyde Pistolen lösete; Wir ga
ben hierauf mit Musqueten Feuer auf ihn/ wodurch sein Pferd unter ihm erlieget wurde / und darauf ruderien
wir mit drei andern Chaloupen/ so stark wir mochten/ nach dem Lande zu/ weßwegen der Franzos / der in seinen
grossen Stieffeln im Sand übel fortkommen konnte/ die Mühe nahm/ solche anzuziehen/ damit er desto fertiger
kamen kommen möchte. Unsere Matrosen stiegen an das Land/plünderten sein Pferd/und was dabey vorhan
den war / und kehren darauf wieder zu rück. Das Schiff / so wir genommen haben / heist der Pelican / und ist
das größte von den beyden Schottischen Freygatten/welche vergangenen Sommer genommen worden/es füh
tet 20. Canonen und 40. Mann/auf dem Uderlauf funden wir 24 Todten und einen Blesirten/ sampt einem
Spanier und einem Engelländer/welche sie mit Gewalt mitgenommen/selbige beriechteten das 12. von den Fein
den erlegte/und die 10. nach dem Lande geflohen/wie ist blesirt wären; Sie sagen auch/das dieses Schiff darzu de
stinirt gewesen/umb darin die denen Protestanten abgenommene Wahren zu laden/auch das sie stets mit Kurse
rer Münze bezahlet worden/und das dieses eins von des Feinds besten Kriegs-Schiffen sey. Der Capitain
Weicht/so auf die Jagt Monmuth commandirt/ ist uns bey dieser Gelegenheit sehr nutz gewesen/ dann außser/
das er uns bis nahe an das Land geführet/ hat er sich auch in der Action sehr distinguiret/ wie dann auch alle
übrige Officierer ihre Devotion überaus wol erwiesen/ und ihren Epffer für seiner Majestät Dienste genutz
sam haben spüren lassen.

Rom/ den 6. May n.n.

Nachdem daß Cardinal Denhof Interessen in Pohlen zur Nichtigkeit gebracht / ist er vom König
von Pohlen mit einer Abtey/so 4000. Rthlr. Jährliche Einkommens hat / versehen worden; und weil er ged.
Cardinal nun auch alßbier seine Commission verrichtet/als ist Er am Dienstag von hier nach seiner Residenz
zu Cesena abgereist. Zwischen Heute und Morgen wird man in 8. Schiffen die Soldaten nach Civitavec
chia schicken/allwo sie auff die Galeren und Schiffe gesetzt / und ehestens ihren Weg nach Levante fortsetzen
werden. Ihre Kayserl. Maj. haben den Cardinal Buonvis mit einem reichen Creutz von Diamanten zuge
schickt.

Hr. Von Neapoli schreibt man/das Mee. Calone, von der Charge als Bisfil. Mancius, Possession gewor-
men hat; das man dorsten die Valeren von Sicilia und Sardegna erwartet / welche mit denen Squadren von
Neapoli und Turckis 1000. Spanische und 1000. Italianis, Selbsten aufschwem / und nach Final, zu Durch
des Mayländischen Staats, überführen sollen.

Turin/den 6. May A. n.

Nachdem St. R. Hoheit mit einigen Edelleuten am Sonntag den Mondovi allhier wieder zum
gelangt/hat Sie des folgenden Tags den Hn. Bagnolo zum Commandanten in Lucerna und Gouverneur
von der Festung des Schlosses/und den Marquis di St. Giorgio zum Gouverneur von Vercelli erklärt. Die
frühestgemeldte Versessel von Mondovi werden allhier wohl gehalten und tractirt. Der Französis. Ambassa-
deur ist nach Pinazolo gegangen/von dannen man schreibt / das als die Franzosen/die Thal-Leute in ihren
Trenchementen angegriffen/haben diese 20. Franzosen getödet / und so viele/mit einem Obrist-Lieutenant
gefangen/und 2. Ergreanten verwundet/also/das die Franzosen gezwungen worden seynd/sich zu retiriren und
wider zurück zu ziehen.

Londen/den 2. May A. n.

Verwichenen Freytag arrivirte der Admiral Küffel mit den Schiffen Suffolet / Ruyper / Bernis /
Dortfort / Expedition, und ein Holländisch Drlog. Schiff von 70. Stücken/ nebst einem Holländischen Geog
mit 4 25 Französis. Krusen/in 7. Tagen auß Coronna zu Plymouth/das Schiff der Herzog/vor auf die Ko-
nigin übergefahren / ist nebst andern Engel. und Holländischen Drlog. Schiffen mit den Kaufardey-Schiffen
nach der Stras gegangen; Unter obgedachter 5. Englischen Drlog. Schiffen liegen noch fertig die Souver-
ain. und St. Andres/von dem ersten Rang die Catharina/Albemarle/das Castell von Windsor/Perthogin von
Sandwich/vom 2. Rang/der Grafen/Castell vor Esterling/Anna/Elisabeth/Capitain/kenor und Löw/vom
dem 2. Rang/ die Mary-Rose/ von dem 4. Rang/die Sally-Rose und Mermin/ von dem 5. Rang/der Delphin
ein von den 12. neuen Branders und der Erz. Engel/ ade wohl bemannet/ und fertig/umb Spithead/wohin
das General-Randvous seyn solte/zü segeln; Demele Flotte soll/wie man sagt/von dem König vor seine Ab-
reys nach Irland beschickt werden. Der Graf von Torrington/ so vor Admiral mit der Souverain in Es-
gesel/ist heute nach Boori gegangen. Das Regiment weiß-Röcke/ des Grafen von Nassau / marschirte ver-
gangenen Sonnabend von Chester nach Higlack/bis zu des Königs Ankunfft daselbst zu verbleiben. Der
Gouverneur vom Castell zu Chester ist beordert worden/ selbiges von allen Gefangenen zu säubern/ und zu mo-
biliren/umb Seine Majestät etwa 2. Nächte daselbst zu logiren. Vor Prinz Georgen/Lord Edmunden/und an-
dere Personen von Ansehen/ sind bereits die Häuser und Stellungen zu der Logirung ordinirt. Zu Wal-
mupden sind durch 2. Holländische Capr 2. Französische Pysen mit Wein/Korn/Salt/Toback und Porcer
aufgeschickt; Demele Pysen wären nebst noch 7. andern Schiffen von St. Malo abgelauffen/ und nach Ir-
land determinirt; 5. davon/so mit 10/12/14/16 und 18. Stücken montirt waren/hätten nach Absendung der letzten
Pysen die Segel aufgezoogen/ umb mit den Holländischen Capern zu schlagen/ wovon man aber die gewisheit
erwartet.

Benedig/den 12. May A. n.

Nachdem der Abt Conti am Sonntag den Degen und Riise unserm Herzog überreicht / und von Sie-
ger Republic mit einem Diamanten Kreuzlein 1000. Ducaten Werth regulirt worden/hat Er am Mittwo-
chen im Durchrechtiger Collegio sich heurlaubet / und ist gestern Nachts von hier wieder nach Rom gereist.
Ingleichen ist Mre. Santa Croce, welcher zu end vergangener Woche anhero gekommen wov/ nachdem er etli-
ge Function gesehen/von hier zu seiner Nuntiarur in Polen fortgereist; und der Herr Don Livio Odescalchi
ist gestern nach Parma gegangen / allwo den 11. dieses das Verlager gehalten werden / und die Festivitäten bis
den 24. dito währen sollen; Demeleten Tag hat auch der Obrist Archinto seine Kofse gegen Teutschland ge-
nommen/ des Chur-Prinzens zu Sachsen Hochfürstliche Durchl. aber seynd von hier wieder nach Dero Lan-
den gelehrt. Diesen Morgen ist von Corfu ein Schiff allhier angekommen/dessen Capitain berichtet/ und hat
auch einige Brieff gebracht/ mit Zeitung/das 17. Sultane und einige Maorae, welche ihren Weg gegen Malua-
za genommen / umb diese Bestung zu succurriren / in Archipelago von 7. anderer Schiffen von Almirante
Valier mit den 2. Schiffen St. Marco und St. Josepho angegriffen/ weils aber nur diese 2. absonderlich die At-
taque gethan / und die 5. andere wegen E. 10. Ungewitter von ihnen weg getrieben worden / und also obige zwar
nicht succurriren können/haben sie nach einem dazwischen Bescheide/durch das Schiff St. Joseph das Schiff St.
Marco gesendet / umb nicht in des Feindes Gewalt zu kommen/ zündeten die Pulver-Kammer an/das also obige
das Schiff in die Luft geflogen / und also über eine Million verlohren worden ist. Mit Brieffen auß Dala-
matia hat man / das die versamlete Morlacken einen Streiff bis nach Climo gethan / 70. Türcken getödet
viele gefangen/viel Christen/so Esclaven gewesen/erlöset/und bis 500. Ochsen zur Beute/ zurück gebracht h. b. b.
Das der Bassa von Albania den Deydar von Alaskio enthaupten lassen / und das Doyerng seinem größten
Sohn gegeben hat; Das in Abiger Landschaft etliche Bassen angekommen wären / umb 13. Tausend zusammen
zu bringen/ und diese dem Groß-Beyler zu schicken/ welchem sie lieblosen/ in Turckem 10000. Mann zu senden.
Vorgestern Abends ist von Marland eine Staffetta allhier angelangt / mit Zeitung / das 10000. Franzosen zu
Fuß / und 5000. zu Pferd/ im Marsch seyen / selbigen Staat in Contribution zu sehn / zu welchem ende man
durch die Stadt-Magland viele Französische Settuls aufgestreuet sehe / und dazern; man Spanischer seitz die

Contributionen ab schlagen würde / trohen die Franckosen / das ganze Herzogthum Marland zu verlusten / welches unter denen Unterthanen großen Schrecken verursacht; die Spanier aber stellen sich auch in Pottur, denen Franckosen zu begegnen; Inzwischen verlangt man sehr zu vernemen/wessen der Herzog von Savoyen sich resolviren werde/als welcher trachtet Neutral zu verbleiben/da hingegen aber Frankreich will/das Er sich öffentlich für den einen/oder den andern/erklären solle. Die Maltesische Valeren werden dieses Jahr mit einer großen Anzahl Kittern / als die vergangene Jahre/ besetzt werden und werden zu Messina die Pöbliche erwartet / mit denen sie mit noch 200 von Civita vecchia angelangt seynd/ in kurzem gegen Livorno abgehen werden.

Designor/ dem 3. May st. v.

Mit Fortföhrung der Fortificationen Arbeit an hiesiger Festung Cronenburg ist dieses Jahr nun schon im Anfang gemacht/ insemahlen die legt eingetommene 4. Compagnien bereits im Lager in ihren aufgeschaueten Hütten liegen. Nun kamen gestern wieder 4. Compagnien / und zwar vom Seeländischen Regiment/ einmarschiret/ wurden ebenfalls gleich den vorigen/ so lange bis ihre Hütten im Lager aufgerichtet / bey der Bürgerschaft einquartiret/ und werden die übrige Commandirte auch wohl nicht lange ausbleiben. Ihre Vorhaben nach Friedriehsburg erhaben/ werden wohl auff einige Zeit sich dafelben in etwas divertiren / auch inmittelt eine Tour anhero thun/ da dann nicht allein die nun wieder angefangene Arbeit / sondern auch die darzu commandirte Völeter befehrt werden nachgeschickt werden / wie dann zeit dem die 4. letzte Compagnien von Prinz Friedrichs Regiment hier eingekommen / noch hiesige Garnison/ bestehende in 2. Compagnien/ vom kgl. Regiment / alle Tage 2. Compagnien von ihrem Pn. Obristen Krage gar scharff gemustert / und die Unsüchtige castiret worden.

Berlin/ den 3/15. May.

Der Pöbliche Reichs-Tag ist zu Warschan den 7. dieses st. n. Morgens umb 8. Uhr glücklich geschlossen worden/worüber dafelbst solche Freude entstanden/das sie die Stücke geliebt und das Te Deum gesungen. Nun ist zu Königsberg auff neue der Huldigungs-Termin auff den 17/23. dieses unumbgänglich besetzt/ und werden Sr. Churjurist. Durchl. dareuff innerhalb 3. Tagen von dannen aufbrechen.

Paris/ den 14. May st. v.

Nachdem der König Bericht erhalten/das der Herzog von Savoyen nicht nach hiesigen Hofß verlangt zögert/ hat Solcher an Mr. de Catina ad Dresd geschickt/ Sonntags den 7. dieses in die Landen von besagtem Herzog mit des Königs Völeter einzugehen/nämlich Mont. de Catina durch Pignerol. Mr. de Feuquiere durch den Paf von Sule. und Mr. Devins durch La Bresse; und daserne gemelter Herzog/die Franckos. Parthey nicht erkennen will / seine Landen in Possession zu nehmen. Monseigneur le Dauphin stehet zur Abreise fertig / und gedendet den 25. dieses zu Straßburg anzulangen; Sonsten ziehen sich unser Königs Völeter überall nach deacu Orängen zusammen/ umb ins Feld zu gehen/ eber die Allirten darein seyn werden.

Wien/ den 14. May st. n.

Es haben verwichener Tagen Ihre Kayserliche Majestät mit einer geringen Hofffalt von Larenburg in die Neu-Ratt sich erhoben/ und einen Tag lang dafelbst verweilt: Mit denen Kriegs-Conferenzen wird alles küffts continuirt/ darzu der Prinz Bonis zu Naaden/ Feld-Marschall Caprara/ und der General Feld. Kriegs-Commissarius beruffen worden. Es berichtet der General Veterant das zu Nicopoli bereits 2. Türckische Galleren (denen noch 2. andere folgen werden) mit 600. Janitscharen und jensien außs beste mit allem Vorrath versehen/ wie auch 16. Bergantinen/ deren jedes mit 50. Mann und 4. Stücken armirt, ankommen wären. Man hat auch von Constantinopel die Nachricht vom 16. Martij erhalten / daß der jezige Groß-Bezir das Kriegs-Weesen mit mehrerem Effer als seine Antecessores ihm zwar lasse angelegen seyn/ doch zu zweiffeln sey daß die Türckische Armee so stark als in verwichenem Feld-Zug bey dieser Campagna seyn werde; damit nun der Groß-Bezir an seinem Ort nicht ermangle/ hätte er verfürhene Ugen und Chiauen per Posta in Aken/ umb den Marsch der Soldatesca zu beschleunigen/ abgefertiget / auch alle Christliche Schiffe an verschiedenen Christlichen See-Häven anhalten lassen/ umb gedachte Soldatesca auf Salomon zu übersetzen. Daß die Tartara mit einer starken Macht bey gegenwärtiger Campagne zu der Türck. Armee stossen werden/ weil sie verfürht seynd von den Moskowitern nicht überfallen zu werden / und darentwiler nach geschlossener Kriegs-Conferenzen/ denen auch der Tartar Han beggvoht/ dessen Obrister Postmeister nach Kerp abgeschickt worden / mit diesem Befehl 12000. Tartara her auß zu bringen / deren jeder mit 2. Pferden versehen seyn solle. Des Groß-Beziers absicht zielt dahin Griechisch Weissenburg zu belägen / zu dem end er 2000. Minierer beschriben / und eine unbeschreibliche Menge von Proviant und Munition nach Sophia zu überbringen anbestellen. Dem General Caprara ist das Commando der Kayserl. Armee im Reich aufgetragen worden/ doch dem Chur-Fürsten in Bapern den Respect des Ober-Commando geben wird.

Ein anders auß Wien/ den 14. May st. n.

Von dem Sau-Ströhm hat man/ das seithero die Festung Canischaß ergeben/ alles in selbiger Gegend still ist. Hingegen ist eine Parthey von dem Sabrianischen Regiment Eroaten mit einer Anzahl Beduuden gegen Zwornitz außgegangen/ hat dafelbst einige Türcken angetroffen und diese getödet/ wornach die Unterthän in zurück sehren zwischen besagtem Zwornitz / Soli und Raza, ein Schloß überfallen / in welchem wenig

Türken zu warnen/sich befehlen bemehret/und genugsame Garnison hinein gelegt. Die Kriegs-Confere[n]z zu Larenburg werden noch immer continuirt. Sonsten will verlauten/das zwischen dem Fürsten von Co-
mercy, und der Ragosischen Freyle eine Heurath obhanden seyn solle. Weiln nun die in Eichenbürgen
überwinterete Kaiserl. Regimenter bereits vor einiger Zeit gegen Bulgarien aufgebrochen / und nunmehr
nicht weit von Risfa seyn werden / als hofft man ebthens von darinnen ein mehrers zu vernehmen/absonderlich
weiln noch von keinen Türckischen grossen Mouvements zu hören / und glaubt man nicht/das sie eine so
derliche Macht werden auffbringen können.

Brüssel den 14. May A. n.

Se. Excellenz der Marquis von Galkanaga, unser General Gouverneur, hat weder mit dem Fürsten
von Waldock noch mit dem Bischoff von Lüttig conferirt/sondern ist von hier in Begleitung des Obristen Ba-
ron de Vitry mit seinem schönen Regiment Dragoner von den Herzog-Hanovers. Völkern/ so zu Genay im
Quartier gewesen/welches Se. Excell. zu der Garde auff dieser Reise haben wollen / nach Nivelles gegangen;
Se. Excell. hat hernach das Land längst dem Picon besichtiget/allwo der Marschall d'Humieres vergangnen
Jahr mit der Franckösis. Armee campirt hat/und wo es scheint/das die Holländis. Armee dieses Jahr campir-
en werde; von dannen ist Se. Excell. gerade nach Charleroy passirt/und nachdeme selbige die Fortificationen
und die Magazinen besichtiget/und die nöthige Ordres wegen Sicherheit selbigen Plazes gegeben / ist Er am
Freitag Abends mit besagtem Obrist Baron de Vitry, wieder in hiesige Stadt gekommen/und hat der Obrist de
Vitry Ordre mit seinem Dragoner-Regiment nach Aich zu marschiren/allwo/wie man sagt/man ein Lager von
20000. Mann formiren wird/ so in Spanischen und Hanovers. Völkern / unter Commando des Marquis
von Galkanaga, welcher schon befohlen hat/seine Equipage fertig zu halten / umb inner halb 2. Tagen zu mar-
schiren/bestehen wird. Der Baron von Restratsch/Lüttiger Envoye, so seine Commission alhier zu Ende ge-
bracht/ist am Freitag von hier wider nach Lüttig abgereist. Auf Anhalten der Engelländer / schreibe
Hr. Marquis von Galkanaga resolvirt zu seyn / die Brieffe gegen Spanien übers Meer zu schicken / und das
Brief. Commencium mit denen Feindlichen Ländern/zu verbleiben.

Huy den 15. May A. n.

Der Sergeant und andere wegen bewußten Verraths incarcirte Personen / werden annoch täglich
examiniert/und hat man weiter von deren Confession nichts vernemen können/ als dz die Franckosen resolvirt
gehabt/wann ihnen der Strich gelungn wäre/ein kleines Corpo zu Spontin zu versambeln / und ein anders
gegen die Sambre marschiren zu lassen/umb unsere Militz dorthin zu locken / wornach dann das erste Corpo
auff bestimmte Zeit hieher kommen/und ihr vorhaben bevorzuehtigen sollen. Der Hr. Auditeur, so mehrgem.
Sergeanten offtmahlen examiniert/hat sich verlauffen lassen / das man dergleichen Verrath in vielen Jahren
nicht gehört hätte. Inzwischen ist man wohl zu frieden/das keine Bürger damit intereliret / und weiß man
nicht/wo und wann die Complices executirt werden sollen. Der Scharfrichter ist wieder nach Lüttigen
reiset/und wird/wie man sagt/sich Morgen wieder dafier einfinden.

Lüttig den 15. May A. n.

Vor etlichen Tagen hat man die Besatzung von Chocquier abwechseln lassen. Von hier ist Ordre
nach Huy erttheilt worden/wegen des entdeckten Verraths gute Wacht zu halten. Man hat auch einige Fran-
kösis. Espionen ertappet/welche die Franckosen zu Dinant als Prisonniers de Guerre reclamirt / sie werden
der ihre Intention auf sagen müssen. Die Schiffsbrücke zu Huy wird nun bald perfectio[n]irt seyn/und hat man
resolvirt/die alldort stehende steinerne Brücken bestens zu repariren.

Mastrecht den 15. May A. n.

Weiln sich die Franckosen auff unterschiedlichen Drichen versambeln/und zu besörchten stehen / das sel-
bigelndeme keine Armee ihnen zu restituiren auff den Beinen wäre/etwas hinderliches rensiren würden/als ha-
ben Jbro Fürst. Gnaden von Waldock Ordre erttheilt/alle Regimenter/so wohl hier als umbliegende/ welche
der Campagne bewohnen sollen / Morgen nach dem Resdoveus, zwischen St. Truyden und Thienen, mar-
schiren zu lassen/man weiß aber noch nicht/wie viel und welche Regimenter von hier aufziehen werden. Dr. Ge-
neral Deiwig befindet sich nebenst andern vornehmen Officierern noch alhier.

Holland / den 15. May A. n.

Jbro Churfürstl. Durchl. von Brandenburg haben denen General-Steaten dieser ver Einigten Pro-
vinzien noch 4000. Mann von dero Völkern zu überlassen verwilligt/umb sich deren / an Platz so vielen En-
gelländern/welche Jbro Hoch-Nog. wider an den König von Engelland senden/zu bedienen. Der Fürst von
Waldock wird mit einer schönen Armee zu Felde gehen/welche in 70. Battailons zu Fuß und 14000. Pferden
bestehen wird. Aus Irland hat man Zeitung / das des Herzogs von Schomberg Armee nach gehaltenen ge-
nauer Musterung in 32000. Mann würcklich bestet / und so balden nur die Artillerie angelangt seyn wird/
etwas wichtiges vornehmen werde.

Esklingen den 19. May A. n.

Ihre Excellenz der Hr. Gen. Feld-Marschall Graf von Dünawald/werden künftigen Montag von hier
aufbrechen / etliche Tage zu Stutgart bleiben/von dar aber reed mit 15. im Annarsch begriffenen Kapf. Regi-
mentern gegen Eppingen/und ferner der gegend Singheim gehen/daselbst ein Lager schlagen/und auf des
des Motus, bis in zwischen fernere Ordre vom Kapf. Hof einlangen mochte / ein wachthames Lager zu halten.